

Pestalozzi.

Das Ländchen Nidwalden hatte seinen heldenmüthigen Kampf gegen die Franzosen gekämpft und lag bedeckt von Trümmern, zwischen welchen unglückliche Menschen, am Nothwendigsten Mangel leidend, umherirrten. Von allen Seiten war man darauf bedacht, die Lage der Unglücklichen zu mildern, von allen Seiten flossen die Quellen edler Wohlthätigkeit und auch die helvetische Regierung traf Anstalten, um durch Hebung des Ackerbaues und der Industrie dem zu Grunde gerichteten Wohlstande wieder aufzuhelfen. In ihrem Auftrage, aber mehr seinem eigenen, innersten Verufe folgend, erschien mitten unter den noch rauchenden Trümmern ein Mann von unscheinbarem, ja häßlichem Aeußeren, der aber in seinem Innern ein Herz der reinsten Menschenliebe, der in seinem Geiste den großen Gedanken einer Wiedergeburt des Menschengeschlechtes durch die Erziehung der Jugend trug, Pestalozzi. Er sollte und wollte den verwaisten Kindern das bringen, was ihr leibliches und geistiges Wohl bedurfte, und dieser herrlichen Aufgabe widmete er sich mit derjenigen Selbstverleugnung und Hingebung, welche sein ganzes Leben schmückten.

Die Regierung hatte die Einrichtung eines Waisenhauses beschlossen und hatte das Gebäude der Klosterfrauen in Stanz zu diesem Zwecke bestimmt. Noch war das Gebäude nicht vollendet, am wenigsten für die Bedürfnisse eines Waisenhauses eingerichtet, als sich schon die zahlreiche Schaar von fast 100 Kindern hindrängte, so daß Pestalozzi mit seinen Zöglingen in einem engen Zimmer eingeschlossen war; was seine Lage anfangs höchst unbehaglich machte. Darum und aus Mangel an Betten mußte er dann auch die armen Kinder des Nachts zum Theil heim-schicken. Diese kamen dann am Morgen mit Ungeziefer beladen zurück. Die meisten der Kinder, welche in die Anstalt traten, waren in einem Zustande, der deutlich bewies, daß leibliche und geistige Vernachlässigung ihr bisheriges Loos gewesen. Unreinlich, mit edelhaften Krankheiten belastet, viele abgemagert zu Gerippen, mit Augen voll Angst und mit Stirnen voll Runzeln des Mißtrauens, sittlich verdorben und der Liebe fremd, die ihnen in ihrem Leben nie zu Theil geworden; so war die Kinderschaar, welcher Pestalozzi Alles werden wollte, Vater und Lehrer. Und wirklich vermochte all' das Widerwärtige, das vielleicht jeden Anderen abgeschreckt hätte, Nichts über seine Liebe zu den Unglücklichen. Allein, außer einer Haushälterin, ohne Gehülfen, unterzog sich Pestalozzi seiner Aufgabe, welche er mit ebenso viel Klarheit des Verstandes und Zartheit des Gemüthes zu lösen sich